

MöWi-News

Durchführung des Open-Air im Bünztal wird von Gemeinderat nicht gutgeheissen

Im Bünztal an der Grenze zu Othmarsingen soll vom 7. bis 9. September ein Heavy Metal-Open-Air stattfinden. Der Gemeinderat Möriken-Wildeggen hat ein erstes Mal am 2. Juli von dieser geplanten Veranstaltung Kenntnis genommen und zum Gesuch verschiedene ergänzende Unterlagen für die Behandlung eingefordert.

Die Organisatoren haben am 12. Juli und am 3. August die vollständigen Gesuchsunterlagen eingereicht. Die Veranstalter haben in der Zwischenzeit das Verkehrskonzept dahingehend angepasst, dass sämtlicher Verkehr über Möriken-Wildeggen und die Othmarsingerstrasse geführt und auf dem Gelände unterhalb der Birchgrube (auf freiem Feld) parkiert werden soll. Auch wurden seitens der Organisatoren die Betriebszeiten und Namen der Bands, die Auswirkungen des Lärms, die Entsorgung des Abfalls, das Konzept für Sanitäreinrichtungen, Wasser, Strom, Sanität und Sicherheit sowie die notwendigen Haftpflichtversicherungen mitgeteilt.

Der Gemeinderat Othmarsingen hat anfangs August beschlossen, dass die Vorschriften des kantonalen Waldgesetzes eingehalten sowie das Verkehrskonzept geändert werden müsste. Dem Anlass stand der Gemeinderat Othmarsingen skeptisch gegenüber.

Nebst Naturschutzvereinen und Jagdgesellschaften haben 225 Personen aus Möriken-Wildeggen eine Petition unterzeichnet, in dem der Gemeinderat ersucht wird, die Veranstaltung abzulehnen. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass das intakte Auenschutzgebiet für solche Veranstaltungen ungeeignet ist, die Botschaft und der Titel der Veranstaltung "Meh suff" als falsches Signal für die Jugend erachtet wird und dass das generelle Fahrverbot in der Auenlandschaft für die aufwändige Infrastruktur keine Transporte zulasse.

Nachdem die Abklärungen mit dem Kreisforstamt ergeben haben, dass das kantonale Waldgesetz für diese Veranstaltung keine Anwendung findet, musste eine neue Beurteilung seitens des Gemeinderates erfolgen. Nachdem der Anlass auf einer privaten Parzelle stattfindet, ist für den Anlass grundsätzlich keine Bewilligung der Gemeinde erforderlich.

Für den Gemeinderat steht fest, dass die Auenlandschaft Möriken einerseits zum Ziel hat, dass sich die Bevölkerung in der wunderschönen Natur erholen kann und andererseits die einheimische Pflanzen- und Tierwelt erhalten und gefördert wird. Das Schutzziel wurde auch dadurch unterstrichen, dass sämtlicher Verkehr, mit Ausnahme von Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gebiet verbannt und ein generelles Fahrverbot bei allen Zufahrtsstrassen ins Bünztal verfügt wurden.



Gemäss den Organisatoren wären rund 20 Fahrten für Logistiktransporte ins Bünztal notwendig.

Weiter störend ist nebst dem Motto der Veranstaltung "Meh suff" auch, dass gemäss Zeitungsartikel Bier zu sehr billigen Preisen angeboten werden soll. Dies widerspricht den Bemühungen der öffentlichen Hand zur Alkoholprävention. Auch dies kann vom Gemeinderat nicht goutiert werden.

Die letzten Unterlagen zur Beurteilung lagen erst am 3. August und somit rund ein Monat vor dem geplanten Festival vor. Dass die Einreichung dieser Unterlagen dazu noch während den Sommerferien erfolgte, erleichterte die Bearbeitung des Gesuchs ebenfalls nicht. Hätte die Behandlung nicht unter einem derartigen Zeitdruck erfolgen müssen, hätte allenfalls die Möglichkeit bestanden, mit den Organisatoren einen geeigneten Standort zu suchen.

Unter Abwägung der Argumente der Petitionäre, der Stellungnahmen der Veranstalter sowie der kritischen Haltung der vom Lärm mehr betroffenen Gemeinde Othmarsingen sieht der Gemeinderat deshalb davon ab, diese Veranstaltung vom 7. bis 9. September 2007 zu unterstützen. Für die notwendigen Zufahrten ins Bünztal werden keine Bewilligungen erteilt.

Jungbürgerfeier findet am 7. September statt

Die Jungbürgerfeier für den Jahrgang 1989 findet am 7. September statt. Nach einer Führung durch den renovierten Gemeindesaal ist ein Essen im Hotel Aarehof in Wildegg vorgesehen. Die 43 Jungbürgerinnen und Jungbürger erhalten in den nächsten Tagen das detaillierte Programm.

Neue Randstundenbetreuerin gewählt

Annette Germann wurde als Nachfolgerin von Sonja Messerschmidt als Randstundenbetreuerin gewählt. Sie hat ihre Stelle bereits am 1. August angetreten.

Neues Zementsilo bei den Jura-Cement-Fabriken geplant

Die Zementlagerkapazität der Jura-Cement-Fabriken in Wildegg ist zu klein. Mittelfristig sollen die bestehenden, bald hundertjährigen Zementsilos ersetzt werden. Die Silos für den Bahnverlad zwischen den Geleisen der SBB und der JCF sind in die Jahre gekommen und müssen Schritt für Schritt ersetzt werden. Zu diesem Zweck soll ein neues Zementsilo mit einer Lagerkapazität von 15'000 Tonnen gebaut werden, damit die heutigen Marktbedürfnisse abgedeckt werden können.



Die Auslieferung des Zementes soll weiterhin mit der Bahn geschehen. Deshalb ist es notwendig, dass der neue Silo neben oder über den Bahngleisen platziert werden muss. Die Bauherrschaft ist überzeugt, nun den besten Standort gefunden zu haben. Um das Bauwerk optisch nicht zu exponieren und den Schattenwurf nicht auf die bewohnten Gebiete der Gemeinde Möriken-Wildegg zu lenken, wurde der Silo möglichst weit Richtung Bahnhof Wildegg geschoben.

Das Silo mit einem Aussendurchmesser von 24.60 Meter und einer Bauhöhe von 58.20 Meter wird in Beton erstellt. Die Lasten des Silos werden mittels Bohrpfählen in den Untergrund geleitet.

Entgegen einem Klinkersilo entstehen beim Abziehen eines Zementsilos keine Erschütterungen, da der Zement (staubförmig) pneumatisch abgezogen wird. Im Vergleich dazu wird der Klinker (kiesförmig) mechanisch mit Hilfe der Schwerkraft abgezogen. Die lärmintensiven Kompressoren, welche notwendig sind, um den staubförmigen Zement abzu ziehen, werden alle innerhalb des Betonsilos aufgestellt, so dass keine zusätzlichen Lärmemissionen für die Umgebung zu erwarten sind.

Weiter planen die Jura-Cement-Fabriken, die Emissionen entlang des Klinkersilos durch Lärmschutzwände zu reduzieren. Insbesondere sollen dabei die angrenzenden Wohnquartiere profitieren.

Die Baugesuche für den Neubau eines Zementsilos und die Lärmschutzwände liegen vom 17. August bis 5. September 2007 öffentlich auf.

Baubewilligungen wurden erteilt an

- Claude Charpilloz und Marianne Brehm Charpilloz, Bühlweg 3, für den Neubau eines Einfamilienhauses am Stoffelweg
- Hans Rudolf und Dora Spillmann-Gebhard, Stoffelweg 2, für eine Stützmauer
- Buser-Hartmann AG, für eine Änderung des Hauses 6 bei der Überbauung "Wohnen im Park" am Schürlimattring
- Rudolf Briner, Othmarsingerstrasse 31, für eine Pferdebox und ein Lager für Futter
- Bernhard und Ursula Feuerhuber-Friedli, Klausenweg 3, für die Vergrösserung des Unterstands
- Tobias Hitz, Hermenweg 11, für einen Autounterstand und Abstellplätze
- Dominique und Simone Lüscher, Neufeldstrasse 23, Wettingen, für ein Einfamilienhaus mit Garage
- Peter Schaufler, Othmarsingerstrasse 23, für den Umbau und die Sanierung des Gebäudes Othmarsingerstrasse 23
- Stefan und Verena Schürmann-Lerch, Neumattenweg 10, Niederlenz, für den Abbruch des Gebäudes Nr. 610 und den Neubau eines Einfamilienhauses
- Tele 2, Zürich, für eine mobile Telekommunikations-Anlage an der Talstrasse 13 (Areal der Jura-Cement-Fabriken)
- Jakob und Barbara Zumbühl, Altfeldweg 24, für ein Schwimmbad und eine Sitzplatzverglasung

